

## PRESSEMITTEILUNG

### Die Justiz räumt auf – Zu schnell? Zu langsam? Zu aggressiv?

Wien - 14. November 2012 – Die renommierte Rechtsanwaltskanzlei KWR Karasek Wietrzyk Rechtsanwälte veranstaltete bereits zum 7. Mal traditionell die KWR Corporate Lounge im Wiener Justizpalast. Über den Dächern Wiens diskutierte eine hochkarätig besetzte Runde unter der Leitung von KWR Partner **Hon.-Prof. DDr. Jörg Zehetner** über das brisante Thema „Die Justiz räumt auf...“. Am Podium sorgten der Behördenleiter der Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft **Mag. Walter Geyer**, die Bundesministerin für Justiz **Dr. Beatrix Karl**, sowie der GÖD Vorsitzende der Bundesvertretung Richter und Staatsanwälte **Dr. Klaus Schröder** für eine kontroverse und zugleich konstruktive Diskussion.

Eingangs brach Zehetner für die Justiz eine Lanze: „Im internationalen Vergleich ist die österreichische Justiz sehr gut aufgestellt, zudem zeichnet die Richterschaft ein hoher Berufsethos aus“. Da bereits tagtäglich über Anklagen an prominente Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in den Medien berichtet wird, stand die aktuelle Arbeit der Staatsanwaltschaft im Zentrum der Diskussion.

Die Justizministerin Beatrix Karl, sowie der renommierte Jurist Jörg Zehetner sind sich einig. Die Verfahrensdauern in laufenden Prozessen und Ermittlungen der Staatsanwaltschaft müssen zukünftig beschleunigt werden. Zudem ist es wichtig Ermittlungsteams in verschiedenen Kernkompetenzen zu forcieren und bewusst Fachexperten einzubinden.

Weiters wurde von Zehetner die öffentlich-mediale Austragung von laufenden Ermittlungen und Prozessen ausgehend von der Staatsanwaltschaft kritisiert. Betroffene erfahren meist aus den Medien, dass gegen sie ein Ermittlungsverfahren läuft. Schröder meint hierzu, dass Medien zu einem rechtsstaatlichen Prozess dazu gehören und Geyer attestiert der Staatsanwaltschaft ein gutes Zeugnis hinsichtlich ihrer Verschwiegenheit. Informationen würden, so Geyer, oft auch über andere Verfahrensparteien den Medien zugetragen werden.

Ebenso wurde die Thematik des Weisungsrechts der Ministerin angesprochen. Zustimmung auch von der Ministerin selbst darüber dass das Weisungsrecht in der öffentlichen Wahrnehmung weit überbewertet wird. Das Weisungsrecht des Justizministers wurde diskutiert. Man ist sich einig, dass die Tätigkeit der Staatsanwälte einer Kontrolle unterworfen werden muss. So lange es kein besseres System gibt

Karasek Wietrzyk  
Rechtsanwälte GmbH  
Wagramer Straße 19/19  
A – 1220 Wien

T +43 1 24 500-0  
F +43 1 24 500 63999

office@kwr.at  
www.kwr.at

beharrt auch die Ministerin auf diesem Recht, zumal auch immer eine Transparenz gewährleistet ist.

Diskutiert wurde auch das Verhältnis der Strafraumen, da Vermögensdelikte, so Zehetner, vor allem im Qualifikationsbereich einer unverhältnismäßig hohen Strafdrohung unterliegen. Bundesministerin Karl stellt eine Gesamtreform des StGB in Aussicht.

Nach Ansicht aller Diskutanten braucht die österreichische Justiz keinen internationalen Vergleich zu scheuen. So attestierte etwa erst kürzlich der Europarat eine Spitzenstellung. Darauf dürfe man sich aber nicht ausruhen, vor allem bei komplexen Wirtschaftsstrafsachen müsse es, nicht zuletzt im Interesse der Beschuldigten, zu Verfahrensbeschleunigungen kommen.